

Gregorianisches Liedgut fasziniert

Hans-Martin Limberg gestaltet Orgelkonzert in der St.-Dionysius-Kirche

■ Von Monique Junkereit

Enger (EA). Dynamik, Präsenz und Kraft: Diese Worte wählte Hans-Martin Limberg um seine vom Jazz inspirierte Orgelmusik zu beschreiben. Am Sonntagnachmittag präsentierte er seine Eigenkompositionen im Rahmen des Projektes CANTart in der St.-Dionysius-Kirche in Enger.

Insgesamt präsentierte Limberg acht Eigenkompositionen für die Orgel im Stil der französischen Spätromantik, verbunden mit Stilelementen des Jazz. Das 46. Orgelkonzert im katholischen Gotteshaus war durch eine harmonische Atmosphäre gekennzeichnet. Von der ersten Sekunde an wurde das Publikum in den Bann der gregorianischen Impressionen gezogen. Die Kirchengänger hatten ihre Augen geschlossen und genossen die gewaltigen Melodien.

Das Musizieren in der Engerener Kirche stellte für den Organisten eine Besonderheit dar. »Ich muss sehr präzise spielen, da die Kirche eine unglaubliche Akustik hat. Die Orgel ist sehr präsent im Raum und hat eine ganz schöne Power, sie ist sehr gewaltig«, sagte er. Limberg musste zudem nicht nur musizieren, er übernahm gleichzeitig das Umblättern der Noten und das so genannte Umregistrieren zum Ändern der Klänge der Orgel. »Bei einigen Orgeln ist das schon alles programmiert. Bei dieser nicht. Da muss man sich schon konzentrieren«, sagte er. Doch die dadurch entstehenden Pausen hatten auch etwas Positives: Die Zuhörer konnten die eindrucksvollen Töne auf sich wirken lassen und noch mehr genießen. Der in den Kompositionen enthaltene Jazz wurde vor allem durch den Rhythmus präsent. Auch durch die in diesem Jahr vorgenommene Reinigung der Orgel wurden die Musikstücke noch strahlender und dynamischer.



Hans-Martin Limberg sitzt an der neu gereinigten Orgel der katholischen St.-Dionysius-Kirche in Enger. Acht Eigenkompositionen

Seit 1986 ist Limberg freischaffender Künstler. Er hat unter anderem zahlreiche Kompositionen für Chöre, Orgeln, Klaviere und Saxophone fertiggestellt. Weiterhin ist er im Jazzbereich tätig. In diesem Zusammenhang hat er Jazzensembles unterschiedlicher Stilrichtungen aufgebaut und geleitet. 1987 startete er als Organist eine Konzerttätigkeit im In- und

Ausland mit dem Saxophonisten Manfred Wordtmann. Aber auch im medialen Bereich ist der Organist tätig. Seine CD-Aufnahmen und Kompositionen finden inzwischen auch im europäischen Ausland Anklang. Ein Höhepunkt in Limbergs Karriere stellte der erste internationale Jazzchurchorgan-Wettbewerb dar, der 2001 in Hannover stattfand und bei dem er

im Stil der französischen Spätromantik, verbunden mit Stilelementen des Jazz, brachte er zu Gehör. Foto: Monique Junkereit

im Finale war.

Während des Orgelkonzerts wurde zudem das Prinzip des Projekts CANTart, das unter anderem eine Initiative des Evangelischen Kirchenkreises Herford darstellt, widerspiegelt: Das Festival wird dieses Jahr zum dritten Mal durchgeführt und steht unter dem Motto »Wovon ich singen und sagen will«. Limberg präsentierte

ein Zusammentreffen musikalischer Impulse und Strukturen unterschiedlicher Kulturen und verknüpfte somit Tradition und Innovation. Außerdem zeigte er, dass die Kirche nicht an Aktualität verloren hat. Durch die Verbindung der französischen Spätromantik mit der Gegenwart wurde deutlich, dass das Gotteshaus präsent ist und Menschen anspricht.